

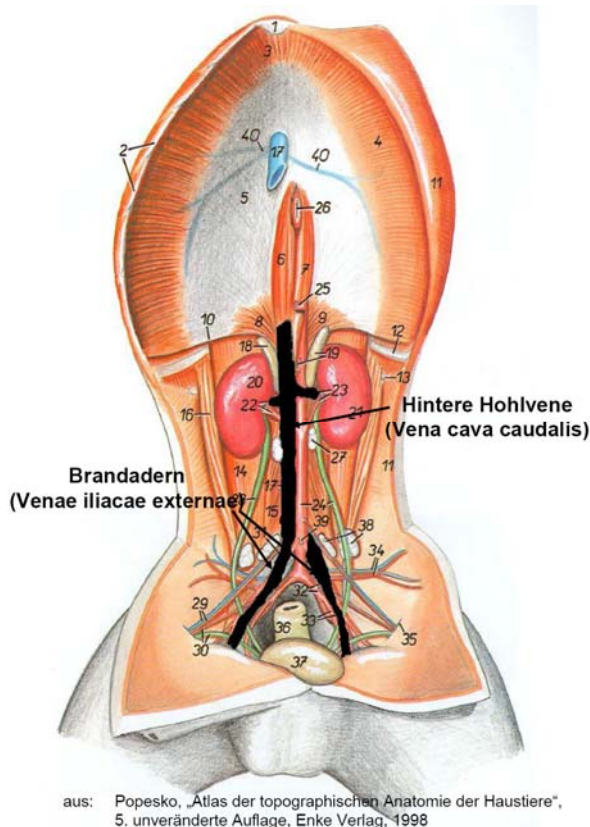


Hinweise zur Gewinnung von Blutproben bei erlegtem Schwarzwild für das KSP-, ASP- und AK-Monitoring

Sind Blutproben vom Schwarzwild für das Schweinepest- oder AK-Monitoring bei Ankunft im Labor sensorisch verändert und für die Untersuchung nicht brauchbar, so ist das für den Einsender und das Labor unbefriedigend. Die Untersuchung von verdorbenen Proben kann zu falsch negativen aber auch zu falsch positiven Ergebnissen führen, die nicht mehr weiter abgeklärt werden können.

Deshalb wird empfohlen, folgendes zu beachten:

1. Die Proben sollten nur von frisch geschossenen Tieren genommen werden.
2. Bei Verletzung der Eingeweide in der Bauchhöhle darf die Blutlache in der Bauchhöhle nicht zur Probennahme verwendet werden!
3. Proben mit Geruchsabweichungen (faulig oder sauer nach Mageninhalt riechend) sollten von der Einsendung ausgeschlossen werden.
4. Die Proben sollten wenn möglich vor dem Versand zentrifugiert und der Serumüberstand in ein neues Röhrchen überführt werden.
5. Serum bitte kühl lagern und nicht für den Versand sammeln, allenfalls wäre eine Zwischenlagerung von gefrorenen Seren sinnvoll.
6. Der Versand sollte möglichst bald und mit ausreichend Kühlakkus erfolgen (nicht freitags).



aus: Popesko, „Atlas der topographischen Anatomie der Haustiere“,
5. unveränderte Auflage, Enke Verlag, 1998

Empfohlene Entnahmestellen für das Blut:

Vena cava caudalis (Hintere Hohlvene oder Venae iliacae externae (Brandadern)), die Entnahme mittels Kanüle **vor Entfernen der Leber** ist die Methode der Wahl!

Weitere Entnahmestellen:

1. Herzvenen mittels Kanüle
2. Blutlachen neben Gefäßanschnitten im Hals- oder Vorbrustbereich bei der Entfernung des Geschlinges
3. Blutlachen in der Brusthöhle
4. notfalls auch **Blutlachen in der Bauchhöhle, wenn Magen-Darm-Trakt nicht verletzt** wurde, andernfalls sind die Proben unbrauchbar

